



Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Horst Arnold, Klaus Adelt, Inge Aures, Michael Busch, Christian Flisek, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Doris Rauscher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayr, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann, Margit Wild SPD**

Bayern sozial und klimaneutral: Klimafreundliche und bezahlbare Heizungsanlagen für ganz Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, mit einem Maßnahmenpaket den Wechsel von Ölheizungen hin zu klimafreundlichen Alternativen in ganz Bayern zu beschleunigen.

Dieses Paket sollte unter anderem folgende Maßnahmen umfassen:

- die Schaffung eines wegweisenden „100.000 Häuser-Programms“, das bei Neubauten genauso wie beim Wechsel bestehender Heizungsanlagen von Bestandsgebäuden Photovoltaik-Anlagen, Solarthermie, Umweltwärme und Erdwärme fördert,
- einen Ausbau der klimaneutralen Fernwärmenutzung sowie eine fokussierte Förderung von Installation von Wärmepumpen in Bestandsgebäuden,
- die Entwicklung eines Qualifizierungsprogramms für Energieberaterinnen und Energieberater, Heizungsinstallateurinnen und Heizungsinstallateure und Sanierungshandwerkerinnen und Sanierungshandwerker

Begründung:

Ein Gutachten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) im Auftrag der SPD-Landtagsfraktion¹ zeigt, dass die Erhöhung des CO₂-Preises im Freistaat vor allem die unteren 20 bis 30 Prozent der Einkommensbezieher gerade bei Heizkosten hart trifft. Besonders im ländlichen Raum, wo Ölheizungen überwiegen, führt das zu einem regionalen und sozialen Ungleichgewicht.

Um die Klimaneutralität Bayerns bis zum Jahr 2040 zu erreichen, ist es unumgänglich, die klimaschädliche Nutzung fossiler Heizstoffe möglichst zeitnah zu beenden – und diesen Wechsel sozial auszugestalten. Eine attraktive Förderkulisse ist notwendig, um Anreize für Investitionen in klimafreundliche Heizanlagen für alle zu schaffen.

Bis jetzt gibt es von der Staatsregierung hier nur ein völlig unzureichendes „10.000-Häuser-Programm“, das der Nachfrage bei Weitem nicht nachkommt – die für ein Jahr

¹ „Bayern klimaneutral und sozial – Maßnahmenvorschläge für eine soziale Klimatransformation in Bayern“ (2021, https://bayernspd-landtag.de/workspace/media/static/diwecon_bayern-klimaneutral-un-60dd9ee4d040f.pdf)

vorgesehenen Mittel sind regelmäßig schon nach wenigen Monaten komplett abgerufen. Das Programm fördert zudem nur Photovoltaik-Anlagen und diese nur auf Neubauten. Eine Förderung für Bestandsgebäude besteht nicht.

Für eine klimaneutrale Wärmeerzeugung im Gebäudebestand können Biomasse, Solarthermie, Umweltwärme und klimaneutrale Fernwärme zum Einsatz kommen. Mit Blick auf die Nutzung von Umweltwärme bestehen insbesondere bei der Geothermie große, nicht ausgeschöpfte Potenziale, um die in Bayern weit verbreiteten Ein- und Zweifamilienhäuser mit klimaneutraler Wärme zu versorgen.

Gebäudespezifische Lösungen sind besonders für ländliche Gegenden entscheidend, da so die hohen Investitionskosten in Fernwärmenetze umgangen werden können.

Gerade in den ländlichen Regionen Bayerns hat die Förderung von klimafreundlichen Heizungsanlagen großes Potenzial zur Emissionsminderung. Wärmepumpen können die fossil betriebenen Heizungen in den vielen Ein- und Zweifamilienhäusern im ländlichen Raum sehr effizient ersetzen und hohe Investitionskosten, die durch den Anschluss an Fernwärmenetze entstehen, verhindern.

Aktuell beschränkt sich die Nutzung von Wärmepumpen stark auf Neubauten. Herausforderungen bei der Installation von Wärmepumpen im Gebäudebestand ergeben sich aus ihrem Platzbedarf, aus notwendigen Umfeldmaßnahmen, wie dem Austausch von Heizkörpern, und aufgrund der fehlenden Erprobung der Effizienz von Wärmepumpen in Bestandsgebäuden. Im Rahmen einer aktuellen Studie konnte das Fraunhofer ISE zeigen, dass Wärmepumpen auch im Gebäudebestand effizient und klimafreundlich funktionieren. Besonders leistungstark sind Wärmepumpen in Bestandsgebäuden mit gutem energetischem Niveau und modernen Niedertemperatur-Heizkörpern. Dementsprechend braucht es keine vollständige Sanierung des Bestandsgebäudes auf einen Neubaustandard, aber es müssen die energetischen Rahmenbedingungen für einen reibungslosen und effizienten Betrieb der Wärmepumpe geschaffen werden. Daher sollte die Planung und Installation einer Wärmepumpe im Rahmen eines gebäudespezifischen Sanierungsfahrplans stattfinden.

Wie die Studie zeigt, ist der effiziente und erfolgreiche Einsatz von Wärmepumpen im Bestand entscheidend von der Planung, Installation und Inbetriebnahme der Anlage abhängig.

Dafür braucht es nicht zuletzt bestens qualifizierte Energieberaterinnen und Energieberater, Heizungsinstallateurinnen und Heizungsinstallateure und Sanierungshandwerkerinnen und Sanierungshandwerker.